

My Life under the Uchiha

Von Alastraea

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Ninja Talente	3
Kapitel 2: Shisui Uchiha	5
Kapitel 3: Wahrheiten	9
Kapitel 4: Menschen ändern sich	12

Prolog: Prolog

Ganz alleine lief ich durch die Straßen Konohas auf der Suche nach einem Unterschlupf.

Starren, starren war das einzige was die Leute heutzutage noch konnten. Sie starrten mich an, als hätten sie noch nie ein armes heimatloses Mädchen gesehen. Voller Frust und Demut fing ich an zu weinen und rannte in eine Seitenstraße. Ich verkroch mich in einer Nische hinter einer Mülltonne, ich trug nichts außer ein kleines hellblaues Kleid, aus dem ich früher oder später heraus wachsen würde. Ich blickte auf meine Füße, auf meine kalten nackten Füße die ich versuchte unter dem kurzen Kleidchen zu vergraben. Langsam fing es an mich zu frösteln. Ängstlich kroch ich immer mehr in die kalte, dreckige Nische in der Hoffnung, mich wärmen zu können. Doch in dieser fürchterlichen Stille hörte ich plötzlich Schritte, langsam kamen sie auf mich zu. Immer noch kullerten Tränen über meine Wangen. Jetzt sah ich wer es war, es war ein Junge, scheinbar im Alter von 13 Jahren. Er hatte lange schwarze Haare, und trug ein Ninja-Stirnband mit dem Zeichen Konoha's. Jetzt streckte er mir seine Hand entgegen. Vor lauter Angst, fing ich noch mehr an zu weinen. Daraufhin schaute er mich freundlich an und sagte: „Hab keine Angst kleine. Ich will dir helfen, komm mit mir.“

Völlig erstaunt über seine Worte spähte ich noch immer in seine Richtung. Nun richtete ich mich auf, und blickte ihn wieder an. Wieder streckte er mir seine Hand entgegen und sagte erneut: „Na Komm, weine Nicht, Komm mit ich tu dir Nichts.“ Ich nahm seine Hand und folgte ihm.

Kapitel 1: Ninja Talente

Zwei Jahre sind vergangen und wieder saß ich genau da, wo ich immer saß wenn mir langweilig war. Auf der Veranda und blickte in den Garten. Mir war so langweilig, ich glaube in diesem Moment hätte ich sogar Mikoto bei Hausputz geholfen. Doch diese war gerade unterwegs. Ich bin jetzt 8 Jahre alt geworden und schon 2 Jahre hier. Es ist doch unglaublich wie schnell die Zeit doch vergeht. Aber jetzt wollte die Zeit einfach nicht vergehen, so sehr ich auch da saß und ins Leere blickte. Sehnsüchtig wartete ich auf die Person auf die ich immer dann wartete wenn es hieß dass, sie zurückkam.

Nun stand ich auf und ging ins Haus. Ich lief durch den Flur bis ich leise Kampf Geräusche hörte. Ganz leise, auf Zehenspitzen schlich ich zu dem Zimmer und erhaschte einen kurzen Blick. Es war Sasuke, der in seinem Zimmer seine Shuriken auf eine Zielscheibe warf. Ich trat näher und fragte: „Trainierst du immer noch?“, er sah mich an und lächelte dann antwortete er: „Hey Kari! Schau mal was ich kann.“

Er holte aus und traf auf die Zielscheibe. Ich war schwer beeindruckt, vor allem weil Sasuke meistens neben die Zielscheibe traf, wenn er überhaupt in die Richtung der Scheibe traf. Ich ging zu Sasuke nahm ihm einen der Wurfsterne aus der Hand und sagte zu ihm: „Das macht man so“, und traf genau in die Mitte der Zielscheibe. Nun schien Sasuke aber sehr traurig zu sein denn, er verschränkte die Arme und sagte: „das war nur Glück“, ich jedoch fuhr ihn wütend an: „Erstens: Das war nicht nur Glück, Zweitens: Ich hasse deine Arroganz...“, aber weiter kam ich mit meinem Satz nicht, weil jetzt Sasuke mich anschrie: „Arroganz Ich zeig dir gleich was Arroganz ist, und außerdem ich hatte recht es war nur Glück“, „Was?“, und immer noch funkelten wir uns wütend an. Wieder verschränkte er die Arme, doch jetzt schrie ich ihn voller Lautstärke an: „Du bist doch nur eifersüchtig, weil ich besser bin als du“, „Schluss jetzt alle beide“, ertönte es von der Türe. Erschrocken schaute ich zur Türe: „Du, bist wieder da!“, rannte ich auf ihn zu und sprang in seine Arme. Sasuke blickte auf mich und Itachi, da wir beide, wie Sasuke bemerkte, uns immer noch umarmten. Itachi blickte auf die Zielscheibe und fragte verwirrt: „Die sind von Kari geworfen worden oder?“, und drehte sich zu Sasuke: „Nur der in der Mitte“, schrie er pampig „Gut, dann ist ja wenigstens alles normal.“, und lachte.

Nun wendete er sich an Kari: „Hikari, Meine Mutter ist wieder da. Sie möchte dich sehen.“

Ich nickte und ging aus dem Zimmer in die Küche, wo Mikoto schon wartete. Sie blickte mich besorgt an und fragte: „Alles in Ordnung kleines?“ ich nickte und fragte sie: „Du wolltest mich sehen“, „Ja“ antwortete sie schnell, „Wie du weisst, wirst du seit den 2 Jahren in denen wir dich aufgenommen haben, vom Hokage beobachtet. Er ist der Meinung das die Fähigkeiten die du hast selbst seine eigenen übertreffen. Und wir haben beschlossen trotz deines Alters, dich zusammen mit Sasuke schon Morgen, zur Akademie zu schicken.“

Komischer Weise hielt sich meine Begeisterung in Grenzen. Ich weiß auch nicht warum keine Ahnung. „Freust, du dich nicht“ fragte Mikoto besorgt „Natürlich wieso nicht?“ antwortete ich weil ich Angst hatte dass, sie sich sonst zu viel Sorgen machte. Ich drehte mich um und aus der Küche zur Veranda wo ich mich schließlich niederließ. Doch während ich über die Geschehnisse der letzten zwei Stunden nachdachte, sind mir Mikotos Worte immer noch im Ohr geblieben, von wegen Ich sei besser als der

Hokage. Ich bin mir sicher dass, das nicht stimmte. Aber wieso sollte ich jetzt schon in die Akademie? Ich empfinde das als total unnötig bis jetzt haben mir meine Fähigkeiten nur Schwierigkeiten gemacht. Das ist schon toll ich weis nicht wer ich bin ich kenne nur meinen Vornamen. Ich habe auch ziemlich unnötige Fähigkeiten. Was nützt es einem stark zu sein wenn man nur noch stärker werden kann es aber nicht will weil man findet dass, man schon Stark genug ist. Ich weiß nicht mal woher ich mein Kekkei Genkei habe mit dem ich Gedanken lesen kann, oder in den Köpfen anderer reden. Itachi-san sagt das ein Kekkei Genkei meistens in einem Clan vor kommt, also was und wo soll dieser Clan sein. Ich verstehe das nicht. Ich habe das Gefühl das mich keiner versteht. Ich kann alle Elemente anwenden und kombinieren aber was nützt mir das? Überhaupt nichts, außer vielleicht das Leute schreiend vor mir weg rennen.

Doch jetzt wurde die stille gestört. Ich hörte Jemanden weinen. Ich schlich zurück ins Haus und bemerkte dass, es aus Sasukes Zimmer kam. Die Tür war offen ich setzte mich an den Rand der Türe und hörte zwei Stimmen:

„ ... doch Itachi es stimmt, sie mag dich mehr als mich. Wie soll ich es denn so schaffen sie zu beeindrucken? Und außerdem seid ihr beide doch sowieso besser als ich. Jeder mag dich mehr gib es endlich zu Itachi“, „Okay, du hast gewonnen ich gebe es zu, aber vielleicht solltest du ein wenig netter zu ihr sein“, „ Vielleicht hast du recht, Aber du hast sie doch auch lieber als mich oder?“ darauf antwortete Itachi nicht er schaute ihn nur an und sagte: „Du solltest gehen die Versammlung geht bald los“, „ Du aber auch“ verlegen strich Itachi sich über die Haare „Naja weist du ich habe ein noch ein klein wenig Zeit aber ich muss zu einer Anbu Mission und deshalb kann ich nicht mit zur Versammlung“ Sasuke sah ihn ungläubig

an drehte sich dann in Richtung Tür und verschwand. Gerade noch gelang es mir zu entwischen, ich ging wieder und setzte mich auf die Veranda. Ich dachte darüber nach worüber Sasuke und Itachi geredet hatten. Und es tat mir sehr weh es zu zugeben aber ich hatte Itachi um einiges lieber als Sasuke. Ich verstand mich mit Itachi besser wie mit Sasuke obwohl Sasuke 2 und Itachi 7 Jahre älter war als ich.

Doch plötzlich hörte ich Schritte ich drehte mich um. Es war Itachi in seiner Anbu Uniform:

„Geh lieber rein ich will nicht das du dich erkältest“ er strich mir über die Haare und sprang aufs Dach bis er verschwand. Ich folgte seinem Rat und ging ins Haus. Ich war alleine denn, alle waren bei der Versammlung des Uchiha Clans bei der ich nicht dabei sein durfte da ich keine blutverwandte bin. Aber ich habe mich daran schon gewöhnt. Doch dieser Tag hatte mir einiges ab verlangt deshalb ging ich in mein Zimmer. Drei Stunden lag ich da und konnte nicht schlafen, bis ich irgendwann bemerkte dass, Jemand neben dem Bett saß. Er berührte meine Wange und durch mein Kekkei Genkei erkannte ich das es Sasuke war der aber gleich wieder verschwand.

Kapitel 2: Shisui Uchiha

Am nächsten Morgen wurde ich mit Geschrei geweckt. Es war Fugaku. Wahrscheinlich weil Itachi gestern nicht bei der Versammlung war. Ich setzte mich auf und fasste an meinen Kopf. Er tat weh. Sehr sogar. Ich stand auf und ging ins Bad. „Sasuke-kun?“ sagte ich verwirrt, weil Sasuke sonst nie und nimmer so früh aufsteht. Er drehte sich erschrocken um und sagte: „....das Geschrei ist schon den ganzen Morgen so laut und da.....konnte ich nicht mehr schlafen“ ich war schockiert ich konnte nicht glauben das Fugaku Itachi jemals so lange anschreien würde. Vor allem weil Itachi meistens bevorzugt wurde. Itachi ist ja wirklich gut, aber eben weil Sasuke weniger kann hätte ich ihn auf jeden Fall mehr unterstützt. Fast jeden Abend hörte ich wie Sasuke in seinem Zimmer weinte. Einmal wollte ich ihm helfen aber er hat mich dann raus geschmissen seit dem lass ich ihn immer alleine.

Jetzt schaute mich Sasuke verwirrt an. Weil ich immernoch so schockiert schaute. Er trat näher und nahm mich in den Arm, was eigentlich sehr ungewöhnlich war, denn das machte er nur wenn er sich sicher war das uns niemand sieht und an Weihnachten oder so. Nun fragte er: „Was ist denn los? Du bist doch sonst nicht immer so.“ Ich drückte mich fest an ihn, was ihm zu gefallen schien und sagte: „Es ist nichts, Sasuke-kun. Ich hab nur Kopfweg“ er strich mir über die Haare und löste sich von mir, dann drehte er sich um und wollte aus dem Bad. Er schielte noch kurz zu mir und sagte wütend: „Keine Sorge dein toller Itachi überlebt das schon! Und gib dir nächstes mal mehr mühe wenn du mich anlügst. Ich mag so etwas nicht!“ Es war sichtbar das er ziemlich eifersüchtig war, dennoch ich schrie ihn an: „ Sasuke, Ich würde dich nie anlügen. Und außerdem, Ich hab wirklich Kopfweg und wegen dir noch mehr!“ Sasuke spähte noch wie ein trotziges Kind in meine Richtung bevor er verschwand. Ich lehnte mich an die Wand und fing an bitterlich zu weinen. Ich wusste nicht was ich tun soll. Zuerst Was ich zwei Stunden früher auf als ich sollte. Dann streite ich mit Sasuke und was kam als nächstes???? Jetzt sackte ich in mich zusammen auf den Boden. Ich weinte immernoch. Ich glaube mit der Zeit wurde es sogar lauter. Ich weinte so lange, bis ich merkte das das Geschrei weg war. Ich stand auf schloss die Tür ab und stand vor den Spiegel. Ich blickte auf meine hellrosanen Haare und meine Hellblauen Augen die so klar wie Kristalle waren. Doch sie waren gefüllt mit Tränen, Tränen voller Leid, Schmerz und Trauer. Um meine Augen wurde es immer rötlicher. Sasuke hatte mich einfach an einem Wunden Punkt getroffen, aber was hätte ich ihm sagen sollen? Das ich mir um Itachi nur so viele Sorgen mache weil ich ihn liebe? Ja es ist wahr ich liebe Itachi seit er mich damals gerettet hatte, aber wie komm ich nur darauf, er empfindet für mich bestimmt nicht mehr wie für eine kleine Schwester und außerdem was will ein Fünfzehnjähriger mit einer Achtjährigen? Nun fing ich noch mehr an zu weinen. Plötzlich klopfte es an der Tür, ruckartig wurde ich aus meinen Gedanken gerissen „Wer ist da?“ fragte ich mit einer weinerlichen Stimme. „ Kann ich reinkommen Kari?“ ich wischte mir die Tränen und sagte: „Warte einen Moment, Itachi.“ Ich schaute nochmal in den Spiegel, und fiel vor Schreck nach vorne gegen das Waschbecken. Itachi stand plötzlich hinter mir. Ich drehte mich um und sah zu ihm hoch. Er wiederum sah mich nur beruhigend an und sagte: „ Wieso weinst Du?“ ich sah ihm jetzt direkt in die Augen: „ Ich.....“ er lächelte: „ Hör auf zu weinen, du weisst das ich das nicht gut finde, wenn du weinst.“ Er wischte die Tränen in meinem Gesicht weg und nahm mich in den Arm. Jetzt ging es wieder, ich fühlte mich nicht mehr so verletzt. „Du solltest

dich jetzt fertig machen, du musst doch zur Akademie“ Ich nickte und sah ihm nochmal in die Augen er lächelte mich an und wischte noch die letzten Tränen aus meinem Gesicht. Bevor er dann im Boden verschwand. Ich ging aus dem Bad wieder zurück in den Flur. Dort blickte ich in Sasukes Zimmer. Der auf seinem Bett lag und weinte. Aber das geschah im Recht, fand ich. Aber irgendwie tat er mir auch Leid. Für einen kurzen Moment überlegte ich mir zu ihm zu gehen. Doch dann ging ich in mein Zimmer und zog ein Silbergraues Kleid an dass, an den Schultern als Träger zwei schwarze Lederbänder hatte und noch zwei Träger an der Seite der Schultern. Noch eine schwarze Leggings und die dunkelblauen Schuhe, bei denen die Zehen hervorlукten. Dann bürstete ich mir noch die Haare und ging aus dem Zimmer. Wieder stoppte ich vor Sasukes Zimmer. Er weinte immernoch. Doch jetzt ging ich rein und legte ich meine Hand auf Sasukes Rücken. „ Geh Weg! Du sollst weg gehen!“ Ich streichelte weiter über seinen Rücken und merkte das er sich langsam entspannte. „ Hast du schon gefrühstückt?“ er schüttelte den Kopf. „Komm“ ein wenig widerspennstig blieb er erst auf dem Bett sitzen. Ich lief wieder zu ihm, nah seine Hand und zog ihn hinter mir her. Aber es gab noch etwas was mich schon die ganze Zeit beschäftigte: „ Sasuke-kun?“ genervt sah er zu mir „Hmh?“ gab er von sich „ Wieso warst du Gestern, nach der Versammlung bei mir?“ mit weit aufgerissenen Augen starrte er mich an. „Ist schon Gut du musst nicht antworten. Ich wollte nur wissen ob du dich errinerst“ ich merkte das er sich ,mal wieder, ein wenig entspannte. Wir liefen in die Küche und setzten uns an den Tisch. Niemand war da. Nur ich und Sasuke. Ich schielte zu ihm rüber und merkte das er das selbe tat. Schnell schaute ich weg und schmierte mir ein Brot. Sasuke saß da wie immer. Er aß meistens überhaupt nichts, auser ich saß daneben. „ Sasuke iss etwas“ fuhr ich ihn an, so das er zusammen zuckte. Bockig sah er zu mir „ Na, Loos!“ Er grinste mich an nahm ein Stück Brot steckte es in den Mund und fragte: „Zufrieden?“ Ich wendete mich von ihm ab, aß in Ruhe mein Brot und verschwand im Bad. Ich wusch mein Gesicht, trocknete es und ging wieder in die Küche zu Sasuke. Ich sah ihn an ging wieder in den Flur und guckte zu ihm. Es dauerte nicht lange und wir waren auf dem Weg zur Akademie.

Wir liefen so lange bis wir vor einem weißen Gebäude standen. Dort standen schon viele andere Akademie-Anwärter die darauf warteten Akademie-Schüler zu werden. Wir stellten uns indirekt dazu. Doch plötzlich kamen lauter Mädchen die sich zu uns stellten und total blöd an grinsten. Es dauerte nicht lange bis ich weg geschuckt wurde und auserhalb der Menge stand und bei den Jungs landete. Ein braunhaariger Junge kam auf mich zu und half mir hoch und fragte: „ Bist du nicht zu Jung? Wie heist du?“Ich schüttelte den Kopf und und sagte: „ Kari“ zustimmend nickte er und sagte: „Kiba.“ Ich bemerkte erst jetzt das er einen Hund in seine Jacke versteckt hatte er blickte ´ zu dem Hund und Sagte: „ Das ist Akamaru“ ich Stand auf und bemerkte das ein Mädchen nicht um Sasuke stand ich ging rüber zu ihr. Doch sie rannte weg und versteckte sich hinter einem Busch. „Das ist Hinata. Sie ist sehr schüchtern“ sagte Kiba hinter mir .Nun ging ich weg, mir wurde es zuviel und mein Kopfweh fing wieder an.Ich setzt mich auf eine Mauer und blickte auf en Haufen mit Sasuke. Selbst durch die Mädchen konnte ich sehen das Sasuke mich verstohlen anlächelte. „Idiot“ babbelte ich vor mir her. Nun ertönte eine Glocke und alle gingen ind Schulgebäude. Wir kamen in ein Klassenzimmer. Ich setzte mich hin und Sasuke daneben. In einer Reihe konnten drei Schüler sitzen. Alle Mädchenprügelten und schubsten, bis schließlich ein Mädchen mit blonden Haaren gewann und sich auf die andere Seite neben Sasuke setzte. Sasuke schien ihr wenig beachtung zu schenken, da sie die ganze Zeit ununterbrochen redete. Das einzige was ich hörte war das ihr Name Ino war mehr

hörte ich ihr auch nicht zu. Ich schenkte dem ganzen geschehen gar keine Beachtung mehr. Nichtmal als der unser Sensei ins Klassenzimmer kam. Ich hörte nur noch das gesprochen wurde, was gesprochen wurde war mir egal. Ich freute mich erst wieder als die Schule vorbei war und Sasuke und dich wieder Zuhause waren.

Ich saß mich an meinen Schreibtisch und füllte den Fragebogen aus den und Sensei Iruka als Hausaufgabe gegeben hatte. Als ich damit fertig war ging ich in die Küche : „ Mikoto-sama?“ sie drehte sich um: „ Kari es gibt gleich Essen“ doch weiter schenkte sie mir keine Beachtung. Ich ging in den Flur. Dort stand Sasuke und glotzte aus der Haustür. „Sasuke-kun?“ ich winkte mich zu sich „Was ist los?“ fragte ich. „Tekka und die anderen glauben das Itachi Shisui umgebracht hat“ Ich regte mich nicht. Itachi und jamden umbringen?? Niemals. Ich war noch schockierter als heute Morgen. Mit Sasuke starrte ich aus der Haustür wo sich gerade Fugaku einmischte. „ Aber das stimmt doch nicht oder?“ schaute ich zu Sasuke der sich zu mir drehte und die Augenbrauen hochzog. Ich versuchte mich zu entspannen. Ich hatte gerade gesehen wie Itachi, Tekka, Inabi und Yashiro zusammen geschlagen hatte. Und immernoch Fugaku versuchte zu schlichten. Doch Itachi schrie sie an was das für eine verfluchte Familie sei. Es sah so aus als ob Itachi erneut auf sie los gehen würde doch dann schrie Sasuke: „ Nein, Itachi tu es nicht!“ er machte immernoch den anschein als wollte er ihnen weh tun. Bis ich auf ihn zu rannte und mich an ihn klammerte. Ich fing an zu weinen „Bitte tu es nicht“ jammerte Ich ihn an. Itachi blickte auf den Boden und sagte: „Ich entschuldige mich für meine Worte. Und beteure das ich nichts mit dem Tod von Shisui zutun habe.“ Fugaku sah ihn an und sagte: „ Sei froh das du auf sie gehört hast, selbst wenn sie eine Blindgängerin ist die nicht hierher gehört. Sie kann froh sein das sie das sie die Ehre hatte, jemals einen Uchiha anzusehen. Genau für das war es sie uns schuldig etwas beizutragen!“ noch diesen Worten merkte ich wie Itachi sich anspannte. Ich jedoch fing noch mehr an zu weinen. Er strich mir über Haare und schrie seinen Vater wütend an: „Sei, froh das sie da ist sonst hätte ich weiß Gott was mit euch gemacht!“ nahm mich hoch und trug mich ins Haus wo er mich wieder runter lies. Wir gingen zusammen in die Küche wo Mikoto sofort auf mich zu rannte als sie bemerkte das ich schrecklich weinte. Er wandte sich zu ihr und sagte: „Vater hat sie“ er zögerte , aber Mikoto verstand sofort sie nahm mich in den Arm während Itachi in sein Zimmer ging. Ich löste mich von ihr und rannte Itachi hinter her. Er saß an der Wand seines Zimmers und weinte. Ich trat auf die Tür Schwelle: „Itachi-san“ er blickte zu mir und sagte: „Komm her.“ Ich ging zu ihm und setzte mich daneben. Er legte seinen Arm um mich und sagte: „ Das was mein Vater gesagt hat stimmt nicht“ diesmal liefen Tränen über sein Gesicht. Ich faste an seine Wange und strich die Tränen weg, was ihn zu lächeln bracht. Doch mein blick wendete ich von ihm ab als ich wegen meinem Kekkei Genkai seine Gedanken gelesen hatte. Doch er fasste mir an die Wange und drehte mein Kopf zu sich meine Tränen verdoppelten sich. Ich konnte ihm nicht mehr in die Augen sehen, deshalb schloss ich sie und drehte meinen Kopf der immernoch in seinem Griff war wieder in die entgegen gesetzte Richtung. „Du warst es“ gequält sah ich ihn an „Wieso.....er war dein bester Freund“ wimerte ich ihn an „Itachi ich.....“er legte seinen Finger auf meinen Mund „Shhhh..... , Ich wollte nicht das du weinst sonst hätte ich dir das gesagt“ „Also warst du gar nicht bei einer Mission, du hast an dem Abend“ ich stoppte und fing noch mehr an zu heulen „Wieso nur sag es mir“ er sah mich und öffnete sein Sharingan. Aber auf einmal fingen seine Augen an sich zu drehen und sein Sharingan nahm eine andere Form an. Ich zuckte heftig zusammen. „ Hab keine Angst“ und nahm mich in den Arm. Durch seine Gedanken konnte ich alles hören was ich wissen wollte. Und ich wusste das er Shisui

als Befehl hatte umbringen müssen. Das er es nicht nur so getan hatte. Also war er kein schlechter Mensch war sein Befehl war töten oder getötet werden. Mit jeder Minute länger die er mich in den Armen hielt schwand meine Angst und ich kuschelte mich enger an ihn.

Kapitel 3: Wahrheiten

„Itachi-san?“ er sah auf, es war seine Mutter. „Mutter, was ist?“ Mikoto sah auf mich weil ich in seinem Schoß eingeschlafen war. Er sah zu mir dann wieder zu Mikoto „Sie ist eingeschlafen, ich werde sie in mein Bett legen“ Sie nickte und ging aus dem Zimmer. Itachi legte mich in sein Bett und setzte sich davor auf den Boden. Von all dem bekam ich ja nichts mit weil ich ja schlief.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte wunderte ich erst mal, da ich ja in Itachi Bett lag. In dem Moment in dem ich mich aufsetzte bemerkte ich das Itachi noch schlief. Neben dem Bett war ein Stuhl und genau dort lag er drauf und schlief. Ich stand auf und tätschelte in an der Backe: „Itachi ,aufwachen“er blinzelte und machte seine Augen auf. Sie waren rot mit einer schwarzen Form innen, er hatte sein Sharingan offen. Ich erinnerte mich an Gestern, als von Itachi erfahren habe das Konoha wollte das er seinen besten Freund Shisui umbringt nur damit er das neuere bessere Mangekyo Sharingan bekommt. Es war schrecklich , ich kannte Shisui. Ich hatte ihn sehr gern er war immer nett und hilfsbereit.

Jetzt schloss Itachi sein Sharingan und sah mir ins Gesicht: „ Du bist eingeschlafen, dann hab ich dich ins Bett gelegt“ ich er wiederte seinen Blick und sagte: „Danke.“ Er strich mir über die Haare und ging aus dem Zimmer. Ich tat das gleiche aber ging in die Küche. Sasuke saß am Tisch. Verwundert sah er mich an und sagte: „Kari-chan, wegen einem Sonderensatz müssen alle Ninjas mit Rang Jonin der Anbu helfen“ , „Und was genau heist das?“ gab ich kühl zurück, „Das wir heute keine Schule haben, du kannst wieder ins Bett“ erleichtert atmete ich aus, schon am zweiten Schultag Schulfrei ein Traum. Aber eines wunderte mich wieso war Itachi nicht bei dieser Mission?? Vor allem will er eine eigene Anbu Einheit leitet? Naja, egal ich war auf jedenfall gerade auf dem Weg ins Bad. Ich zog mich aus und setzte mich unter den Wasserhahn in der Dusche, weil ja noch so klein war. Ich ließ lauwarmes Wasser über meinen Körper prasseln und trocknete mich ab. Ich zog mir frische Kleidung an und stellte mich vor den Spiegel. Ich bürstete meine hellrosanen Haare ,band sie mit einer Schleife zu einem Seitenzopf. Noch einmal, rieb ich den Schlafsand aus meinen Augen ging um die Badewanne herum und öffnete das Fenster. Aus dem Fenster hatte man einen wunderschönen blick auf den Park der Uchiha. Da der Uchiha-Clan aus Konoha vertrieben wurde, und in einen kleinen Vorort verbannt wurde. Den Uchihas war es nur gestattet die Konoha-Polizei zu leiten. Da man sie ja für irgendetwas nützlich machen musste. Ziemlich grausam. Und unfair. Ich schaute auf den wunderschönen Park mit den Kirschbäumen, Liliensträuchern den Teichen und den Seerosen darauf.

Ich drehte mich ihn eine andere Richtung und schaute gebannt auf einen Punkt. Ich sah Itachi mit einem Mädchen. Mir fiel auf das es ein Mädchen war das oft zu Besuch kam. Ihr Name wahr Natsumi Uchiha. Sie hatte lange schwarze Haare mit Silberblonden strähnen und einem Pony. Ihre Augen funkelten rot, denn sie hatte das Sharingan.

Ich beobachtete wie Itachi Hand in Hand den Park entlang schlenderten und sich auf eine Bank setzten. Ich wurde wütend, für einen kurzen Moment überlegte ich diesem Mädchen alle Knochen zu brechen. Ich war eifersüchtig. Jetzt wusste ich wie Sasuke sich Gestern Gefühlt hatte. Ich war traurig ich beschloss weg zu gucken da ich nicht noch trauriger werden wollte. Aber einmal musste ich noch hinschauen doch als ich es gesehen hatte bereute ich es hingeschaut zu haben. Ich hatte vor zwei Sekunden

gesehen wie Natsumi sich zu Itachi gebeugt hatte und ihn geküsst hatte. Und das schlimmste für mich war das es den anschein hatte das es ihm gefallen hatte, denn er hatte sich nicht gewehrt. Mir war als würde meine kleine, aber vor ein paar Sekunden ,noch feine Welt einstürzen. Ich schloss ganz langsam wie in Trance das Fenster. Langsam setzte ich mich auf den Boden. Ich fing an zu heulen. Da hatte ich es ,es war klar das er mit mir nichts anfangen konnte. Und nur darauf hatte ich gewartet. Erst Gestern hatte ich mich gefragt was wohl als nächstes kommen würde. Jetzt wusste ich es. Trotzdem versuchte ich den Gedanken an das was ich gesehen hatte zu verdrängen. Doch es klappte nicht. Ich saß nur da und regte mich nicht, während brand heiße Tränen mein Gesicht herunter kullerten. Nun stand ich langsam auf wenn auch wackelig. Gerade wollte ich aus der bad Türe raus als Sasuke vor mir stand und mich irritiert ansah. Er musterte mich und sagte in einem sanften Ton: „Hikari, was ist den jetzt schon wieder“ er streckte seine Hand aus und wollte mich an der Wange berühren, doch ich wich aus und rannte regelrecht in mein Zimmer. Ich schmeiß mich aufs Bett und drückte mein Gesicht so fest in mein Kopfkissen das ich fast keine Luft mehr bekam. Jedoch bemerkte ich, trotz meinem Gesicht das im Kopfkissen steckte , das Sasuke genau vor dem Bett stand: „Was willst du Sasuke?“ motzte ich ihn an. Er widerum setzte sich auf`s Bett und Strich über meinen Kopf: „Ich weiß wieso du weinst, wegen..“, „Das geht dich nichts an lass mich in Ruhe, ich will dich nicht sehen!“ fiel ich ihm mitten in Wort. Doch er blieb gelassen. Ich setzte mich auf und rückte ein ganzes Stück von ihm weg bis ich mit dem Rücken an der Wand lehnte. Wieder er konnte diesen doofen Blick nicht lassen, mit dem er erreichen wollte das ich mich entspannte. Ich drückte vergrub mein Gesicht vor den Knien und schluchzte weiter. Immernoch hatte er diesen Blick den, den ich gerade nicht sehen wollte. Aber erst jetzt schaute ich hoch und endlich war der Blick weg. Er sah zu mir und sagte: „Kari, komm hör auf zu weinen“ doch ich beachtete ihn nicht „Kari,hörst du mir zu?“, „Hikari?“ ich rückte ein Stück näher und sagte: „ Tut mir Leid, aber ich möchte nicht reden.“Dieses mal akzeptierte Sasuke meine Antwort und ging aus dem Zimmer. Immernoch mit Tränen im Gesicht lag aufs Bett und machte die Augen zu. Doch ich blickte noch einmal auf meinen Wecker, und stand auf. Ich wunderte mich , es war eine Stunde vergangen seit ich angefangen hatte zu weinen aber mir kam es nur vor wie zehn Minuten.

Mir wurde richtig schlecht, so schlecht das ich auf dem Boden zusammen klappte. So stark das ich vo Schmerz schrie. Bis mir dann schlussendlich schwarz vor Augen wurde wurde. Das letzte an das ich mich erinnerte war an das was ich im Park gesehen hatte. Und zwar die schrecklichsten zwei Minuten in meinem Leben.

Als ich wieder zu bewusstsein kam, saßen Mikoto und Sasuke vor meinem Bett. Links, hinten an der Tür lehnte Fugaku und schaute genervt drein. Als Mikoto bemerkte das ich wach war sagte sie: „Hikari,Wie geht es dir?“ich wollte mich gerade aufsetzen da drückte mich Mikoto wieder nach unten: „kleine, du hast Fieber,du sollst im Bett bleiben.“ Und so wurde ich zu Bettarrest verdonnert.

Eine Woche lag ich im Bett mit unerträglichen Schmerzen. Ich konnte mich kaum bewegen. Aber das blöde war das ich viel in der Schule verpasste, aber Sasuke kam jeden Tag und erzählte mir alles. Manchmal übernachtete er sogar bei mi auf dem Boden. Sehr nett von ihm. Doch ein Abend von allem blieb mir von allen am meisten in Erinnerung. Es war der Abend an dem Sasuke nicht schlafen konnte. Er sagte zu mir: „Geh schlafen, ich pass schon auf keine Angst.“Ich schlief ein ,aber dann passierte was das Sasuke mir später erzählte. Also ich schlief , Sasuke saß noch neber mir auf dem Bett . Es war einer der ersten Abende die ich krank war.Itachi kam in Zimmer und

fragte Sasuke: „Was hat sie denn?“ Sasuke wiederum blickte ihn nur erstaunt an und sagte: „Sie hat dich sehr gern, und....“, Sasuke versuchte die richtigen Worte zu finden: „Erste Reihe im Film, Itachi knutscht mit Freundin rum!“ Itachi sah ihn schockiert an, sagte nicht und rannte aus dem Zimmer. Aber nach dem Sasuke mir das erzählte hatte wusste ich nicht mehr wie ich mit Itachi reden sollte.

Immernoch durfte ich wegen meiner Krankheit nicht aus dem Bett. Doch ich konnte nicht schlafen. Ich schloss immerwieder meine Augen, doch es klappte nicht. Aber jetzt musste es klappen. Endgültig schloss ich jetzt die Augen. Nur ich konnte nicht schlafen, da das gleiche Geschrei, wie das was immer war wenn Fugaku was nicht passte, losging. Ich stand auf und ging bis vor die Küche wo ich dann stoppte. Ich hörte Fugaku und Itachi: „.....ich mag sie nicht schon allein die Art wie sie einen ansieht!!“, „Das ist mir egal Itachi, sie ist das Mädchen das wir für dich ausgesucht haben, also halte dich daran!“ ich schluckte dennoch hörte ich weiter zu „Vergiss es, ich tue damit Menschen weh die mir etwas bedeuten!“

Ich hörte nicht mehr zu stimmt das? Hatte er wirklich die Wahrheit über dieses Mädchen und ihn gesagt??

Kapitel 4: Menschen ändern sich

Ziemlich schlaftrunken ging ich in mein Zimmer und versuchte zu schlafen. Doch ich konnte es nicht, immerwieder nachdachte. Ich war total in Gedanken versunken als mir wieder einfiel das ich krank war. Wie lange sollte das noch so weitergehen? Tage lang träge in meine Bett in Gedanken versunken und auf Sasuke wartend. Langsam bekam ich Kopf weh und schlief ein. Am nächsten Morgen wurde ich von Sasuke geweckt: „Guten Morgen Kari gut geschlafen?“ ich nickte und drehte mich zur Seite. „Wie gehts dir?“ fragte er worauf hin ich nichts sagte, aber ich dann an den gestrigen Tag denken musste ich an zu weinen. Sasuke sah mich nur verwirrt andann aber begriff er das ich wolltte das er ging. Mir war langweilig, trotzdem wolltte ich alleine sein , ganz alleine. Nur das konnte ich mir abschminken, denn Mikoto kann auf einmal ins Zimmer um mir meine Medizin zu geben, die daraufhin wieder verschwand.

Ich verbrachte die nächsten zwei Stunden schweigend im Bett liegend. Nun blickte ich auf den Wecker es war neun Uhr und immernoch starb ich fast vor lange weile. Also beschloss ich ein wenig zu lesen „Der Starke einsame“ nur leider konnte ich nicht sonderlich gut lesen. Mikoto hat mir früher immer daraus vor gelesen, doch jetzt hatte sie keine Zeit mehr. Es war ziemlich schwer zu Rätseln welcher Buchstabe von denen die ich nicht kannte, welche sind. Ich seufzte und blickte beleidigt auf das Buch in meiner Hand. Es ärgerte mich das ich es selber nocht gut lesen konnte. Dann legte ich es weg und drehte mich zur seite.

Plötzlich klopfte es am Tür, ich kniff sofort meine augen zu. „Du brachst nicht so zu tun als ob du schläfst, ich weis das du wach bist.“ Ich drehte um, es war Itachi. Er trat näher un sdetzte sich auf die Bettkante. Ich fand nicht das ich große antalten machen sollte mich um zu drehen. Mit dem Gesicht zur Wand und Itachi Blick auf mir fühlte ich mich sichtbar unwohl.